

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangel. am Sonntag Reminiscere. Matth. 15, 21 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

heiligen Geist, in ungefärbter liebe, in dem wort der wahrheit, in der kraft Gottes, durch waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur linken, durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte: als die verführer, und doch wahrhaftig: als die unbekann- ten, und doch bekannt: als die ster- benden, und siehe, wir leben: als die gezüchtigten, und doch nicht erdödet: als die traurigen, aber allezeit fröh- lich: als die armen, aber die doch viel reich machen: als die nichts inne ha- ben, und doch alles haben.

Evangelium am Sonntage

Invoeavit. Matth. 4, 1-11.

Da ward Jesus vom geist in die wüsten geführt, auf daß er von dem teufel versucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefas- tet hatte, hungerte ihn, und der ver- sucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese steine brodt werden. Und er antwor- tete, und sprach: Es steht geschrie- ben: Der mensch lebet nicht allein vom brodt, sondern von einem jegli- chen wort, das durch den mund Got- tes gehet. Da führte ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stelle- te ihn auf die zinne des tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab, denn es steht ge- schrieben: Er wird seinen engeln über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn, nicht versuchen. Wie- derum führte ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt, und ihre herr- lichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfallest und mich anbethest. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, satan, denn es steht geschrieben: Du sollst anbethen Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn

der teufel, und siehe, da traten die en- gel zu ihm und dienten ihm.

Epistel am Sonnt. Reminis- scere. 1. Thessal. 4, 1-7.

Lieben brüder! Wir bitten euch, und ermahnen in dem Herrn Je- su, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger wer- det. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn das ist der wil- le Gottes eure heiligung, daß ihr mei- det die hureyen, und ein jeglicher un- ter euch wisse, sein sasz zu behalten in heiligung und ehre, nicht in der lust- seude, wie die heiden, die von Gott nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen bruder im handel: denn der Herr ist der rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung.

Evangel. am Sonntage Re- miniscere. Matth. 15, 21-28.

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon: Und siehe, ein cananäisch weib ging aus derselbigen grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein! meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jün- ger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen schaaßen von dem hause Israhel. Sie sam aber, und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brod nehme, und werfe es für die hun- de. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die hündlein von den brotsamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr:

O weib,